

BUCHER - QUERSCHNITT

ELEONORE DUSE, *Bildnisse und Worte*. Gesammelt, übersetzt und herausgegeben von Bianca Segantini und Francesco von Mendelssohn. Rudolf Kaemmerer, Verlag, Berlin.

Der Eindruck, den Eleonore Duse auf hervorragende Zeitgenossen gemacht hat, manifestierte sich je nach ihrer sprachlichen Begabung und Ausdrucksfähigkeit in Stufungen vom Gedicht gewordenen Hymnus bis herab zur pathetischen Banalität. Was in diesem Buche festgehalten wurde, sind solche unterschiedlich wertvollen Denksteine für die Duse. Hofmannsthal, Shaw, Hermann Bang, d'Annunzio, Kerr, Rilke, Pirandello, Hauptmann, Bahr und einige andere kommen zu Wort, wenn sie es auch nicht alle fanden. Unvergeßlich sind die Bilder, nach dem Alter geordnet, ein Kalvarienberg schmerzlicher Gesichte, die Genialität einer alternd nur immer schöner werdenden Frau beweisend. *A. B.*

ERNST BERGMANN, *Geschichte der deutschen Philosophie*. 1. Band: *Die deutsche Mystik*. Verlag Ferdinand Hirt, Breslau.

Die Absicht des Autors, nicht nur Systeme, sondern auch Persönlichkeiten, also Idee und Gestalt zu zeigen, ist ihm zu verwirklichen gelungen. Es ist so etwas entstanden wie eine kurze Geschichte der Kunstwerke des philosophischen Gedankens in Deutschland. Etwas kühn ist es, die acht Philosophen-Porträts als „Bildersaal“ anzugeben. *A. B.*

ELIZABETH RUSSEL, „*Die unvergeßliche Stunde*“, Roman. Ullstein.

Es gibt eine typisch englische Form der Betrachtung monotoner Zustände im Familienkreise, fast einfältiger, gedehnter Episoden, die die Haupthandlung nur wenig vorrückt, und trotzdem still amüsiert. Von solchen sanft-komischen Bildern ist die im Grunde ernsthafte Geschichte der Mrs. Cumfrit umgeben, die einen jungen Mann heiratet, weil er so verliebt ist, und weil es so unwiderstehlich verlockend ist, als alternde Frau schwärmerisch geliebt zu werden. Er entführt sie von dem Landsitz ihrer puritanischen Tochter; eine Verjüngungskur bringt im weiteren Verlaufe aktuellen Einschlag; ein Todesfall gibt den Hintergrund für den Schluß. Das Idyll ist anziehender als das Problem: des Altersunterschieds zwischen Liebenden. Aber wesentlich bleibt der Eindruck der Episoden in einem Abstand der Anschauung — eben nahe genug, um Herzlichkeit zuzulassen, und fern genug für liebenswürdig-ironische Ueberlegenheit. Elizabeth Gräfin Arnim-Russel hat ihren Namen als Schriftstellerin bisher der Oeffentlichkeit entzogen, ihr erstes Buch „Elizabeth and her german garden“ ist anonym erschienen, nach seinem weithin großen Erfolg zeichnete sie spätere Bücher als Verfasserin dieses ersten. *gf.*

HANS UEBERSCHAAR, *Die Eigenart der japanischen Staatskultur*. Verlag Theodor Weicher, Leipzig.

Fern der sentimentalen Romantik europäischer Touristen wird das Pathos des japanischen Staatsglaubens von einem Kundigen analysiert und dem auf ewiges Kirschblütengestöber vorbereiteten Europäer männliches Gesetz vorgestellt. *A. B.*

ALFRED MOMBERT, *Der Thron der Zeit*. Walter Hädecke Verlag, Stuttgart.

Diese Exstase ist antiquiert, erinnert an überalterte Wandervögel und ist besonders peinlich, weil sie mit Plunder gewordenem Vokabular hantiert, Requisiten eines schillerkragenden Fürsichseins, eines trotz allem tief und stark Empfindenden. *A. B.*